57. Frage:
Glauben und Zweifel, passt das zusammen?

Zweifeln bedeutet meiner Meinung nach, ernste Fragen an den (eigenen) Glauben zu stellen –, zweifeln bewahrt uns vor der Oberflächlichkeit.

Sowohl im Alten und im Neuen Testament finden wir immer wieder Belegstellen – es sei vor allem auf das Buch Hiob verwiesen – dieses Buch beschäftigt sich mit der Frage nach dem Zweifel – er klagt ja Gott nicht nur, sondern verflucht ihn regelrecht.

Auch im Buch der Lobpreisungen – den Psalmen, finden wir großen Zweifel. Vielleicht am eindrucksvollsten im Psalm 22: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?" Und doch gibt es im folgenden, sehr bekannten Psalm 23 wieder ein Dankgebet – Glaube und Zweifel passt nicht nur zusammen, sondern liegen auch oft ganz nahe.

Blicken wir auf Petrus, den Felsen … Auch er wird bei seinem Versuch, über Wasser zu gehen von einem großen Moment des Zweifels ergriffen. Als er jedoch den starken Sturm und die Wellen sieht, bekommt er Angst und droht zu sinken. Auch Petrus schreit seine Angst heraus. Und wie reagiert Jesus? Er streckt Petrus seine Hand entgegen – er streckt sie auch uns entgegen – es liegt an uns, sie zu ergreifen!